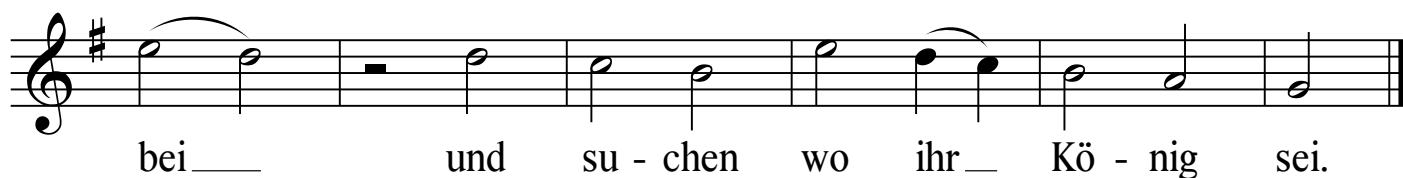


Lieder zum dreihundertsiebenundfünfzigsten Montagsgebet am 9.1.2023



2. Hier liegt es in dem Krippelein, Alle-Alleluja!
Ohn' Ende ist die Herrschaft sein. Alleluja, Alleluja.
3. Dort steigt ein Stern von Osten auf; Alle-Alleluja!
Drei Weise folgen seinem Lauf. Alleluja, Alleluja.
4. Aus Morgenland führt sie der Stern, Alle-Alleluja!
aus Saba, ihrer Heimat fern. Alleluja, Alleluja.
5. Gold, Weihrauch, Myrrh'n sie bringen dar, Alle-Alleluja!
Das Kind Gott, Mensch und König war. Alleluja, Alleluja.
6. Sie grüßen auch die Jungfrau zart, Alle-Alleluja!
von der dies Kind geboren ward. Alleluja, Alleluja.
7. In dieser heil'gen Weihnachtszeit, Alle-Alleluja!
sei Gott der Herr gebenedeit. Alleluja, Alleluja.
8. Gelobt seist du, Herr Jesu Christ, Alle-Alleluja!
daß du als Mensch erschienen bist. Alleluja, Alleluja.
9. Gelobt sei die Dreifaltigkeit, Alle-Alleluja!
von nun an bis in Ewigkeit. Alleluja, Alleluja.



2. Wie führt sein Licht, das er entfacht, sie fröhlich fort bei Tag und Nacht, bis bei der süßen Krippe sie gerührt umfassen seine Knie!
3. O holder Stern, den Jakob sah, sei heut den frommen Herzen nah, es zeige uns dein Licht den Herrn, der Schönheit ew'gen Morgenstern !
4. Er ist das hohe Licht der Welt, das unsre Dunkelheit erhellt; vor ihm, des Lichtes König, fleucht zum Abgrund fern die Nacht gescheucht.
5. O leite uns, geliebtes Licht, das schmeichelnd zu den Herzen spricht, zu ihm, der alle Sterne lenkt und frommen Herzen Liebe schenkt:
6. Daß wir, statt Goldes, Liebe heut ihm opfern, die sein Herz erfreut; als Myrrhe: Werke fromm und gut, und Weihrauch auf des Herzens Glut.
7. Auf solchen Gaben ruht sein Blick, und reicher kehrt beschenkt zurück, wer, was sein Herz an Gaben hegt, zu dieses Kindleins Füßen legt:
8. Denn Schätze ohne Maß und Zahl, ja selbst den gold'nen Sternensaal gibt dieser arme Königssohn dem armen Herzen gern zum Lohn.



Er - füllt ist, was der Se-her spricht: Aus Ja-kob glänzt ein Gna-den-licht, es



ruft vom fer-nen Mee-res-stran-de die Wei-sen hin zum Ju-den-lan - de.

2. Er kündigt den Erlöser an; sie folgen treu des Führers Bahn, der Glaube leitet ihre Tritte und führt sie zu des Heilands Hütte.
3. Dort blendet nicht des Glanzes Schein, sie seh'n nicht Gold, nicht Edelstein, und statt des Goldpalastes Schimmer nur eines Knechtes dunkles Zimmer.
4. Ein König weint in Dürftigkeit, die Windeln sind sein Purpurkleid; und doch vor seinen mächt'gen Siegen wird bald die Welt im Staube liegen.
5. Doch, o wie mild erscheint der Held vor andern Siegern dieser Welt, die nur nach eiteln Lorbeern ringen; sein Ruhm ist: Herzen zu bezwingen.
6. Vom Morgen bis zum Abend hin erglänzt sein Sieg, die Laster flieh'n; die Götzen fallen hin zum Staube und auf den Trümmern siegt der Glaube.
7. O unbekanntes Betlehem, erhab'ner als Jerusalem, vor dir muß Rom den Szepter beugen, muß aller Städte Glanz erbleichen!



An dem ö - den Jor - dan - stran - de, wo das Volk in Sün - den
trat in hä - re - nem Ge - wan - de einst Jo - han - nes auf und



schief,
rief: —

Is - ra - el, die Zeit der Gna - de und des Hei - les naht her -



an, eb - ne dei - nes Got - tes Pfa - de und ver - laß der Sün - de



Bahn, und ver - laß — der Sün - de Bahn.

2. Sieh, schon nahet der Gerechte nach des ew'gen Vaters Huld;
er erniedrigt sich zum Knechte, daß er tilge uns're Schuld.
Komm und stille unser Sehnen, Herr, wir bitten flehentlich,
sieh auf uns'rer Buße Tränen |: gnädig und erbarme dich. :|



Als er beim Hoch - zeits - fe - ste im Ga - li - lä - er - land im



Krei - se fro - her Gä - ste zu Ka - na sich be - fand, hat er als Gott ge -



han - delt und Was - ser al - so - fort in lau - tern Wein ver -



wan - delt durch sein all - mäch - tig Wort. Ky - rie e - lei - son.

2. O Jesu, Arzt der Seelen, mach jeglich Herz gesund!
Komm, dir uns zu vermählen im reinsten Liebesbund;
Neig' dich zu uns, o Jesu, kehr' traulich bei uns ein
Und führ' uns all', o Jesu, zum ew'gen Sonnenschein. Kyrie eleison.



O klei - nes Bet - le - hem, du wirst vor an - dern Städ - ten
denn seg - nend ist der Frie - dens - fürst aus dir her - vor - ge -
pran - gen,
gan - gen. Es ward, nach - dem die Zeit er - füllt, der
Got - tes - sohn, in Fleisch ge - hüllt, im Stall vor dei - nen
To - ren zum Heil der Welt ge - bo - ren.

2. Ein Stern, der aus den Wolken bricht und neuen Glanz verbreitet
und dessen wunderbares Licht selbst mit der Sonne streitet,
verkündigt durch seine Pracht, hellfunkelnd in des Irrtums Nacht,
daß Gott zum Trost der Frommen die Menschheit angenommen.
3. Drei Weise zieh'n aus Morgenland, vom Wunderstern begleitet,
sie werden an der Vorsicht Hand zum wahren Stern geleitet.
Sie beten an das Gotteskind, weil sie von Gott erleuchtet sind,
und opfern Herzenstreue mit edler Gaben Weihe.
4. Bei des Erlösers Tauf' erschien der Geist, so lehrt's der Glaube.
Er schwebte über Jesus hin im Bilde einer Taube;
der Vater sprach vom Wolkenthron: „Dies ist mein vielgeliebter Sohn,
auf den ich von der Höhe mit Wohlgefallen sehe.“
5. Zu Kana wird zum Erstenmal der Herr als Gott verkläret,
da er dortselbst im Hochzeitsaal die Wundermacht bewähret.
Verwandelt wird durch seine Kraft das Wasser in den Traubensaft.
Veränderte Naturen sind seiner Gottheit Spuren.
6. Du, dessen Macht und Herrlichkeit die Wunder offenbaren,
o Jesu, sei gebenedeit von allen Völkerscharen.
Der Vater mit dem heil'gen Geist sei, wie den Sohn der Glaube preist,
gelobt zu allen Zeiten, jetzt und in Ewigkeiten.